

»Wenn die Täter schlagkräftige Netzwerke haben, dann brauchen erst recht die Opfer ein gutes Netzwerk zur Hilfe und Selbsthilfe.« Renate Rennebach

»Endlich bin ich in dem Leben angekommen, das ich mir immer gewünscht hatte. Dank der Renate Rennebach-Stiftung schaffte ich es, nicht vor den Erlebnissen meiner Kindheit und Jugend und deren Auswirkung auf mein Leben zu kapitulieren.« L. M. 26 Jahre

»Ich bin immer wieder unglaublich berührt und dankbar, dass ich von Ihnen diese Unterstützung erfahre.«
K. M. 35 Jahre

Was können Sie tun?

Um den Opfern ritueller Gewalt nachhaltig zu helfen, sind wir dringend auch auf Ihre Spende angewiesen. Mit Ihrer Hilfe tragen Sie dazu bei, dass die Betroffenen mit ihren seelischen und körperlichen Verletzungen ernst genommen werden.

Jede Spende hilft

Die Arbeit der Stiftung ist als mildtätig und gemeinnützig anerkannt.
Spenden sind steuerlich absetzbar.
Zustiftungen werden steuerlich begünstigt.
Da der Vorstand ehrenamtlich tätig ist, fallen nur geringe Verwaltungskosten an.

Spendenkonto

Renate Rennebach-Stiftung
Bank für Sozialwirtschaft, Hamburg
IBAN: DE 2725 1205 1000 0946 5600
BIC: BFS WDE3 3HAN
mit online Spendentool
www.renate-rennebach-stiftung.de

Kontakt

Renate Rennebach-Stiftung
Postfach 50 06 05 / 22706 HAMBURG
info@renate-rennebach-stiftung.de

Die Renate Rennebach-Stiftung wird u. a. unterstützt mit Mitteln von:

- BONA-Stiftung für Kultur und Wohlfahrtspflege
- Hamburger Medienpool
- Ingo Wulff Grafik-Design, Kiel
- Loth Systemtechnik, Hamburg
- MicroGlobe, Hamburg
- Therapiezentrum für Frauen und Mädchen Dolgener See e. V.
- Transnet
- Villa Lindenfels, Stuttgart

Renate Rennebach-Stiftung

für Opfer
ritueller Gewalt

Worum geht es?

Kindesmissbrauch gehört zu den großen Tabuthemen unserer Gesellschaft.

Rituelle Gewalt an Kindern bei der Produktion von Kinderfoltervideos, in destruktiven Kulturen und satanistischen Zirkeln ist eine besonders schreckliche Form der Kindesmisshandlung. Sie ist brutal, grausam und übersteigt unsere normale Vorstellungskraft.

Rituelle Gewalt – was bedeutet das?

Rituelle Gewalt ist vielschichtige Folter im Rahmen eines Glaubenssystems, mit dem langjährige Gewaltausübung gerechtfertigt wird. Sie wird in Kulturen wie *Kinder Gottes*, *Colonia Dignidad* und anderen praktiziert.

Massives Leid kann die Opfer an die Täter binden – ähnlich wie beim *Stockholm-Syndrom*, welches manche Geiseln entwickeln, die ihre Entführer verteidigen und sich mit ihnen solidarisieren.

Folgen ritueller Gewalt

Diese Gewalterfahrungen sind so traumatisch, dass die Betroffenen starke körperliche und seelische Schäden erleiden. Massive Ängste, autoaggressives Verhalten, komplexe posttraumatische Belastungsstörungen, dissoziative Persönlichkeitsstrukturen sind einige der Folgen. Viele Betroffene benötigen langjährige – wenn nicht lebenslange – Begleitung, Beratung, Therapie.

Die »Renate Rennebach-Stiftung für Opfer ritueller Gewalt«

wurde 2003 von der sektenpolitischen Sprecherin und früheren Bundestagsabgeordneten Renate Rennebach gegründet. Die Stiftung wird geleitet von einem ehrenamtlichen Vorstand, der langjährige Erfahrungen auf dem Gebiet der Begleitung, Beratung und Therapie von Überlebenden destruktiver Kulte und Opfern sexualisierter Gewalt mitbringt.

Weitere Informationen über die Stiftung und die Initiatorinnen Renate Rennebach und Ulla Fröhling entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

Ziele der Stiftung

Die Aufdeckungen von sexueller Gewalt in kirchlichen, staatlichen und privaten Einrichtungen in den letzten Jahren ermöglichen den Blick in Abgründe unserer Gesellschaft. Ziel der Renate Rennebach-Stiftung ist es, den Überlebenden ritueller Gewalt zu helfen. Doch das ist schwierig: Wenn Betroffene beginnen, sich aus den Klauen der Sekten, Kulte und destruktiven Familiensysteme zu befreien, fallen viele erneut ins Bodenlose. Unser Gesundheitssystem bietet den Opfern wenig Halt: Statt schnell unbürokratische Hilfe zu leisten, speist man sie mit langen Wartezeiten auf Therapieplätze ab, statt Unterstützung und Verständnis finden sie Abwehr und Ablehnung.

Daher sind Information und Öffentlichkeitsarbeit wesentliche Aufgaben der Stiftung. Diese trägt so zur Bewusstseinsbildung über das Bestehen und die Folgen ritueller Gewalt bei.

Leitgedanken unserer Förderung

- Geduld:
Der Ausstieg aus destruktiven Kulturen und faschistischen Gruppen kann Unterstützung über lange Zeit erfordern.
- Ressourcenförderung:
Viele Opfer ritueller Gewalt haben besondere kreative Fähigkeiten. Diese zu fördern, heißt, ihnen Wege aus der Gewalt zu zeigen.

Beispiele für Fördermaßnahmen

- Unterstützung eines Vereins, der Frauen mit ritueller Gewalterfahrung in Wohngruppen betreut
- Die Dokumentation einer Tagung über rituelle Gewalt
- Die Unterbringung in einem möglichst sicheren Umfeld, nachdem eine Betroffene die Täter angezeigt hatte und bedroht wurde; dabei war uns die oft schutzlose Situation der Opfer deutlich geworden, und wir sahen es als Aufgabe der Stiftung hier einzugreifen – aus finanziellen Gründen blieb dies bisher ein Einzelfall
- Seit 2012 unterstützt die Renate Rennebach-Stiftung ein Modellprojekt zur Ausbildung von Assistenzhunden für Menschen mit Dissoziativer Identität
- Das schöne Foto (Abendsonne scheint auf Gitarre) auf dem Cover des Flyers ist Beispiel ressourcenorientierter Förderung, denn wir unterstützen die Fotografin, die mit ihren Aufnahmen Gegenbilder zu erlebter Grausamkeit festhalten will.

Schauen Sie nicht weg

Schauen Sie hin

Schauen Sie genau hin!